

Die neue Produktion von «tanz&kunst königsfelden» heisst «Ikarus – stirb oder flieg!»

Von Höhenflügen und Abstürzen

Im Proberaum von Flamencos en route fand die erste Begegnung von Choreograf Rob Kitsos mit vier von insgesamt zwölf Tänzern statt.

URSULA BURGHERR

Am Morgen waren sie sich noch fremd, am frühen Nachmittag traten sie vor den Journalisten im Oederlin-Areal Baden bereits als gut aufeinander eingespieltes Team auf: Rob Kitsos, Choreograf und Lehrer an der Simon Fraser University-School of Contemporary Arts, die zeitgenössischen Tanzschaffenden Valentina und Sara aus Italien sowie Ivan und Dany aus Spanien. Im Proberaum von Flamencos en route machten die fünf Vollprofis im wörtlichen und bildlichen Sinn ihre ersten «Flugversuche» zur neuen Produktion «Ikarus – stirb oder flieg!» von «tanz&kunst königsfelden». Am 24. Mai 2019 wird die einzigartige Melange aus verschiedenen Tanzstilen mit der speziell dazu komponierten Musik von Christoph Huber und einer spektakulären Raumgestaltung von Roman Sonderregger zum ersten Mal in der Klosterkirche Königsfelden zur Aufführung kommen. «Wir sind noch ganz am Anfang», verkündet die künstlerische Gesamtleiterin Brigitta Luisa Merki beim Probenauftakt. Alle Mitwirkenden sollen sich auf ihre Weise der Figur des Ikarus annähern, die gemäss griechischer Mythologie zu hoch flog und abstürzte. Gerade im Tanz sind der Wunsch zu fliegen und die Schwerkraft zu überwinden von zentraler Bedeutung. Gemäss dem Zitat von Fred Astaire: «Tanz ist ein Telegramm der Erde an den Himmel – mit der Bitte um Aufhebung der Schwer-

kraft.» Ivan setzt zu einem Sprung an und drückt sich aus den Füssen vom Boden ab. In der Luft breitet er seine Arme weit aus, bevor er elegant wieder landet. Ikarus überwand diese Schwerkraft dank seiner Flügel. Allerdings bezahlte er mit dem Leben dafür.



Erstes Treffen von Choreograf Rob Kitsos (rechts) mit Tänzerinnen und Tänzern

BILD: UB

Fliegen bedeutet Freiheit

Bis heute dient Ikarus' Schicksal als Metapher, um vor Übermut und Grössenwahn zu warnen. Doch in der Produktion von «tanz&kunst königsfelden»

ist Ikarus ein Tänzer. Er verkörpert Mut, Jugend, Virtuosität, visionäre Ideen und Zähigkeit in einem. Er ist ein Getriebener und folgt seiner Utopie. Es ist ein Tanz ohne Ende bis hin zur Extase. Fliegen bedeutet Freiheit. Sein Flug endet nicht mit dem Tod. Ikarus steht nach jedem Absturz wieder auf, auch wenn es ihn Überwindung kostet, und setzt zum nächsten Höhenflug an. «Abzustürzen oder zu fallen ist zwar schmerzhaft. Aber wer nichts riskiert, kann auch nicht fliegen», ist Kitsos überzeugt. Und

Merki ergänzt: «Der Traum jedes Tänzers ist es, so hoch wie möglich zu fliegen. Aber er man muss auch wieder landen können und mutig weiterfliegen. Das ist die Idee von unserem Ikarus.» Etwas wagen, scheitern, wieder aufstehen und weitermachen: Diese Lebensphilosophie setzen Dany, Ivan, Sara und Valentina im Oederlin-Areal in Tanzbewegungen um. In der Produktion von «tanz&kunst königsfelden» wird es keine Zentralfigur geben; sondern alle Mitwirkenden sind Teil der Mythologie von Ikarus.

Einzigartige Kooperation

Beim Kick-off-Meeting von Choreograf und Tänzern sind Ansätze von Hip-Hop, Modern- und Breakdance zu sehen. In einer späteren Phase stossen noch Mitglieder von Flamencos en route dazu. «Wir haben keine kollektiven Vorgaben für das Stück, jeder kann sich einbringen», erklärt Merki. Diese Art von Kooperation ist für alle Teilnehmenden einzigartig. Kitsos meint: «Gerade Tänzerinnen und Tänzer müssen sich oft an strenge, vorgegebene Formen halten. «Ikarus – stirb oder flieg» von «tanz&kunst königsfelden» entwickeln sie selber mit. Das ist für sie ungeheuer motivierend.» Der Musiker Christoph Huber ist dabei, ein abendfüllendes Werk für Saxofon, Cello, Piano, Percussion und die Stimmen der Sängerinnen Corinne Huber und Karima Nayt zu komponieren. Der junge Aargauer Bildhauer Roman Sonderregger wird im Kloster Königsfelden verschiedene erhöhte Plattformen für Musiker und Tänzer und eine grosse Skulptur kreieren, die als Symbol für Ikarus und seine Flügel stehen wird. «Unser Ziel ist es, all die verschiedenen Elemente zu einer vielschichtigen und trotzdem homogenen Darbietung zusammenzufügen, die die Geschichte des Ikarus erzählt», meint Brigitta Luisa Merki. Bis es so weit ist, fliesst bei den Proben im Oederlin-Areal noch sehr viel Schweiß.

«Ikarus – stirb oder flieg!», das neue Projekt von «tanz&kunst königsfelden» unter der künstlerischen Leitung von Brigitta Luisa Merki und der Choreografie von Rob Kitsos, feiert am Freitag, 24. Mai 2019, in der Klosterkirche Königsfelden Premiere und wird bis zum 23. Juni 2019 aufgeführt. Weitere Infos gibt es unter www.tanzundkunst.ch.